



DER PARITÄTISCHE BAYERN | Postfach 830752 | 81707 München

Landeshauptstadt München
Sozialreferat
Amt für soziale Sicherung
Abt. Altenhilfe und Pflege
Sankt-Martin-Straße 53

81669 München

Projektverantwortliche der
Informationskampagne „Brücken bauen“

Tel. 089 | 30611-120

Fax 089 | 30611-125

E-Mail: @paritaet-bayern.de

München, 12.06.2019

Stellungnahme Baustein 3 „Informationskampagne Brücken bauen“

„Brücken bauen“ leistet einen wichtigen Beitrag, damit ältere Menschen mit Migrationshintergrund den Zugang zum Gesundheits- und Versorgungssystem finden können.

In der Projektlaufzeit ist es gelungen, dass sich „Brücken bauen“ zu einem wichtigen Bindeglied zwischen Hilfssystem in der Pflege und den Migrantenselbstorganisationen etablieren konnte. Die positive Resonanz bestätigt den hohen Bedarf dieser Transmitterfunktion bei der Zielgruppe.

Eine Fortsetzung mit konzeptionellen Erweiterungen ist aus unserer Sicht für die Zukunft wichtig.

Kernaufgabe und Handlungsansatz

Mit dem Baustein 3 „Informationskampagne Brücken bauen“ sollten Zugangsbarrieren für ältere oder pflegebedürftige Menschen mit Migrationshintergrund zu Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten sowie zu den Angeboten der pflegerischen Versorgung abgebaut werden und damit Migrantinnen und Migranten der Weg ins Versorgungssystem erleichtert werden.

Um die Ziele und Zielgruppen zu erreichen, organisierte „Brücken bauen“ Informationsveranstaltungen. In Vorträgen und Gesprächsrunden wurden Themen des Älterwerdens und des Versorgungssystems verständlich erklärt und in die jeweilige Landessprache übersetzt. Zudem erfuhren die Besucherinnen und Besucher der Veranstaltungen auch, bei welchen sozialen Einrichtungen sie sich individuelle Beratung und Hilfe zur persönlichen Lebenssituation holen können.

Um eine möglichst hohe Anzahl an Migrantinnen und Migranten anzusprechen, arbeitete die Informationskampagne „Brücken bauen“ eng mit Migrantenselbstorganisationen (Vereine, Selbsthilfegruppen, Religionsgemeinschaften und nicht organisierten Gruppen z.B. Seniorentreff, Sing- und Tanzgruppen, etc.) zusammen.

Zusätzlich baute „Brücken bauen“ einen festen Pool an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren auf, die als erste Ansprechpersonen für andere Mitglieder in ihren Communities fungierten. Mit ihren Deutsch- und den Muttersprachenkenntnissen sind sie zentrale Wissens- und Kulturmittlerinnen und -mittler im Projekt.

Gut aufbereitetes, mehrsprachiges Informationsmaterial unterstützte die gezielte Kommunikation und sicherte die erfolgreiche Wissensvermittlung.

Es ist gelungen, die größten, nach Sprachräumen differenzierten säkularen Communities sowie die größten Glaubensgemeinschaften Münchens zu erreichen.

Erfahrungen und Erfolgsfaktoren der Arbeit

- „Brücken bauen“ ist bei den größten Migrantenselbstorganisationen als Kooperationspartner und Wissensvermittler über pflegerische und soziale Themen im Bereich Alter und Pflege etabliert. Die Reichweite der Migrantenselbstorganisationen ist hoch. Auf diese Weise konnte eine hohe Anzahl an Migrant*innen erreicht und informiert werden.
- Die enge Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen und im Speziellen der Einsatz von Multiplikator*innen sind wichtige Erfolgsfaktoren von „Brücken bauen“. Sie sind zentrale Impuls- und Feedbackgeber, sorgen für die Passgenauigkeit der Veranstaltungen. Die Mehrsprachigkeit, die Übersetzung, Werbung und kulturvermittelnde Begleitung durch die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ist ein vertrauensbildender Faktor für den Zugang von „Brücken bauen“ zur Zielgruppe. Gängige Formen der Öffentlichkeitsarbeit und Wissensvermittlung greifen zu kurz.
- Die Informationskampagne lebt auch vom Beziehungskapital und der Zusammenarbeit zwischen Migrantenselbstorganisation, Multiplikator*innen und der Projektleitung. Um dieses erfolgreich aufzubauen, waren und sind interkulturelle Kompetenz, ausreichend Zeit zur strategischen Netzwerkpflge sowie das Durchführen weiterer gemeinsamer Aktionen sehr wichtig. Heute hat „Brücken bauen“ in der entsprechenden Fachwelt und in den Communities einen guten Bekanntheitsgrad erreicht und ist mit den für das Projekt wesentlichen Kooperationspartner*innen in sehr gutem Kontakt.
- Die Flexibilität der Projektleitung für unkonventionelle Arbeitszeiten muss aufgrund des Setting-Ansatzes (Abendstunden, Wochenenden oder Feiertag) hoch sein. Eine Personalverstärkung ist daher sehr wünschenswert.
- Die Versorgungslandschaft in München ist aufgrund der hohen Dynamik der Stadtgesellschaft einem steten Wandel unterworfen. Auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen (Pflegeversicherung einschließlich der angrenzenden Gesetze) sind ein äußerst dynamisches System. Daher veraltet das Wissen über die Versorgungssysteme relativ schnell. Das Informationsmaterial über Angebote, Zugänge, rechtliche Rahmenbedingungen und Kontaktmöglichkeiten müssen kontinuierlich angepasst und in die verschiedenen Sprachen übersetzt werden. Speziell das mehrsprachige Angebot der Materialien ist zentral, um die Zielgruppe niederschwellig zu informieren.

Konzeptionelle Folgerungen für die Zukunft und Bedarf

Die Rolle der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren muss gestärkt und ausgebaut werden

Im Verlauf der Informationskampagne „Brücken bauen“ hat sich gezeigt, dass viele der Multiplikator*innen bereit sind, ihr Wissen über unterstützende und beratende Angebote für ältere Menschen in München in ihrer eigenen Bevölkerungsgruppe zu verbreiten; allerdings benötigen sie dazu Unterstützung im Wissenserwerb und der Koordination ihrer Arbeit. Bei einer Fortführung können Multiplikator*innen aus den größten in München vertretenen Communities darin geschult werden, selbst die Informationsveranstaltungen bzw. unter Einbezug von Fachexpertinnen und Fachexperten durchzuführen.

Als zentrale Weiterentwicklung empfehlen wir daher die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren stärker in das Projekt einzubeziehen und zwar auf der Basis eines Beschäftigungsver-

hältnisses. Ziel dabei ist, die Verlässlichkeit des Angebots zu erhöhen und die Personen aus der „Ehrenamtlichkeit“ zu holen.

Einbindung neuer Sprach- und Kulturgruppen

Durch neue Migrationsbewegungen verändert sich die Bevölkerungsstruktur Münchens hinsichtlich der Herkunftsländer, Sprach- und Kulturgruppen. Für die Zukunft sehen wir daher einen wachsenden Informationsbedarf bei Gruppen, die bislang noch nicht durch „Brücken bauen“ angesprochen wurden: EU-Zugewanderte, Geflüchtete oder Menschen aus asiatischen und afrikanischen Ländern.

Trägerschaft Migrantenselbstorganisation

Die Pionierarbeit des Teilprojektes „Brücken bauen“, die bislang der Paritätische Wohlfahrtsverband, Bezirksverband Oberbayern geleistet hatte, endet im März 2020. Um den Brückenschlag zur Zielgruppe noch direkter zu gestalten, sollte die Trägerschaft künftig im Bereich der Migrantenselbstorganisationen oder einem Verbund angesiedelt oder dort verstetigt werden. Religiöse und politische Neutralität sind Voraussetzung.

Bedarf

Die Zahl der älteren, pflegebedürftigen Migrantinnen und Migranten wird in den kommenden Jahren weiter rasant steigen. Daraus leitet sich die Annahme ab, dass der Anteil der älteren Migrationsbevölkerung und ihre Angehörigen, die Beratung, Unterstützung und Pflege benötigen, ebenfalls zunehmen wird.

Der Bedarf und die Notwendigkeit für ein an die Informationskampagne anschließendes Programm für Migrantinnen und Migranten zu den Themen Hilfe im Alter und Pflege wird aufgrund der künftigen Bevölkerungsstruktur somit sichtbar. Unsere Praxiserfahrungen mit der Zielgruppe bestätigen den hohen Informationsbedarf.

Damit die Stadt München auch künftig die Zugänge für ältere Migrantinnen und Migranten zu den Versorgungsangeboten verbessert, damit auch dauerhaft die aufgebauten Strukturen zu den Migrantenselbstorganisationen aufrechterhalten werden können und um die Wissensvermittlung weiterhin in dieser niederschweligen Qualität zu gewährleisten, empfiehlt der Paritätische Bezirksverband Oberbayern eine Fortführung des Projekts mit weiterentwickeltem Konzept.



Projektverantwortliche

